

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	14. Plenarsitzung Gemeinderat
KAL-Gemeinderatsfraktion	Termin:	21.09.2010
vom: 05.07.2010	Vorlage Nr.:	484
eingegangen: 05.07.2010	TOP:	8
	Verantwortlich:	öffentlich Dez. 4
Gebietsmanager für den Kreativpark "Alter Schlachthof"		

- Kurzfassung -

Die Verwaltung hält die Einrichtung einer Stelle eines Gebietsmanagers für den Kreativpark „Alter Schlachthof“ mit den dargelegten Rahmenbedingungen für nicht erforderlich.

Die genannten notwendigen persönlichen und fachlichen Kriterien und Voraussetzungen werden von der Verwaltung bereits mit einem hohen Sach-, Organisations- und Vermittlungswissen abgedeckt.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition:					
Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld: Stadtbild/Städtebau		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	abgestimmt mit Karlsruher Fächer GmbH		

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist, wie auch Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, zwangsläufig ein Schnittstellenthema zwischen Wirtschaftsförderung, Kulturförderung und Liegenschaftsverwaltung. Kulturwirtschaftsforscher fordern daher auch, dass diese Stellen mit ihren jeweiligen Kompetenzen und Instrumentarien für eine erfolgreiche Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in den Städten zusammenwirken müssen. Daher bedarf es in Karlsruhe bezüglich des Projektes Kreativpark Alter Schlachthof sowohl auf der strategischen wie auch auf der operativen Ebene auch weiterhin der koordinierten Zusammenarbeit von Fächer GmbH, Wirtschaftsförderung und Kulturamt. Eine schwerpunktmäßige Aufgabenverteilung muss unter den Beteiligten abgesprochen werden, wie es z. B. mit dem Projektauftrag zum Kreativgründerzentrum erfolgt ist.

In Abstimmung mit Wirtschaftsförderung, Kulturamt und Fächer GmbH hält die Verwaltung die Einrichtung einer Stelle eines Gebietsmanagers für den Kreativpark „Alter Schlachthof“ mit den dargelegten Rahmenbedingungen für nicht erforderlich. Die vom Antragsteller genannten notwendigen persönlichen und fachlichen Kriterien und Voraussetzungen werden von der Verwaltung bereits mit einem hohen Sach-, Organisations- und Vermittlungswissen abgedeckt. Die Entsendung eines Gebietsmanagers, der der Stadt nicht weisungsgebunden ist, wird als nicht zielführend angesehen, da dieser, ohne die Unterstützung einer entsprechenden Infrastruktur und ohne wirklichen Gestaltungs- und Entscheidungsspielraum arbeiten müsste. Des Weiteren kann auch ein Gebietsmanager den Entwicklungsprozess auf dem Gelände nicht beschleunigen, solange die technischen Voraussetzungen für dessen weitere Entwicklung noch nicht abgeschlossen sind.

Die Verwaltung hält allerdings die Netzwerkarbeit und die Beförderung des Themas Kreativwirtschaft mit jungen Existenzgründern und Unternehmen für äußerst wichtig. Eine kompetente, mit den Interessen der Kreativen vertraute Ansprechstation für die auf dem Schlachthof angesiedelten Kreativen bzw. für die kreativwirtschaftlichen Interessenten war und ist der Verwaltung daher auch ein besonderes Anliegen. In der Vorlage zur Gemeinderatssitzung am 27.07.2010 wurde deshalb auch die Besetzung einer solchen Position zur Koordinierung und Netzwerkarbeit mit 1,5 Stellen vorgeschlagen und diskutiert. Der Gemeinderat ist in der Sitzung der Argumentation der Verwaltung gefolgt, dass zur Verwirklichung der Vision auf dem Alten Schlacht-

hof („Ein Kreativgründerzentrum im Kreativpark Karlsruhe spricht im Angebot seiner Infrastruktur und serviceorientierten Dienstleistung die Bedürfnisse von Kreativschaffenden und Konsumenten an. Er ist Marktplatz für neue Ideen, Technologien, Arbeitsformen und Geschäftsmodell der Zukunft.“) konzentrierte Maßnahmen ergriffen werden müssen. Im Aufgabenprofil der angedachten Stellen sollen sich die im Auftrag formulierten Anforderungen wiederfinden.

Zu den Aufgaben der Netzwerker zählt die Vernetzung der kulturellen Szene mit der Kreativwirtschaft, die Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und die aktive Hilfe und Begleitung der ersten Schritte einer Selbständigkeit. Hier müssen den Gründern niedrigschwellige Angebote zur Verfügung stehen, die die fachlichen Fähigkeiten noch ergänzen. Die Netzwerkarbeit berücksichtigt insbesondere den Aufbau der wirtschaftlichen Aktivitäten und Akquise möglicher Fördermittel von Land, Bund und der EU.

Die Vernetzung von „Kreativen Köpfen“ muss nach Ansicht der Verwaltung über das Gebiet des Alten Schlachthofs hinaus im gesamten Stadtgebiet organisiert und aufgebaut werden. Ein Gebietsmanager wäre in seiner Funktion räumlich begrenzt. Um für eine erfolgreiche Entwicklung in dem Sektor gute Rahmenbedingungen zu schaffen, müssen auch diejenigen angesprochen werden, die nicht im Areal verortet sind, jedoch Impulse einbringen wie mitnehmen können.

Zu den mittelfristigen Aufgaben zählen nach dem Beschluss des Gemeinderats

- Strukturierung einer auf die Bedürfnisse der Kreativwirtschaft ausgerichteten aktiven Gründerberatung (Begleitung in Gründungs- und Wachstumsphasen), Aktivierung von Fördermitteln für Unternehmen
- Netzwerkaufbau und -koordinierung sowie Fördermittelakquise zur Standortentwicklung unter Einbeziehung der vorhandenen Netzwerke wie CyberForum; Anlaufstelle & Lotsenfunktion, verstärkte Förderung des Dialogs mit den Kultureinrichtungen
- „Stärken stärken“, Einbindung führender Unternehmen mit Akteuren aus der Forschung, um gemeinsam über branchenspezifische Themenschwerpunkte für das Kreativgründerzentrum zu beraten.

Die im Antrag genannte „schleppende“ Entwicklung des Kreativparks findet ihre Ursache nicht in einem fehlenden Gebietsmanager, sondern vielmehr in der umfassenden und zeitaufwendigen Erschließung des Schlachthof- und Viehhofareals. Die Neuversorgung des Gebietes mit der benötigten Infrastruktur dauert an und der Straßenbau hat gerade erst im Viehhofbereich begonnen. Der Satzungsbeschluss für den neuen Bebauungsplan Schlachthof-Viehhof erfolgte im September 2009 und war damit Basis für die weitere bauliche Entwicklung des Areals. Ein weiterer Grund sind die denkmalgeschützten Gebäude, die nicht für den Aufenthalt von Menschen bestimmt waren und daher umfangreicher und mit einem zeitlich größeren Aufwand saniert werden müssen.

Die dynamische Vermietung der Bestandsgebäude und die Umsetzung des Kreativkonzeptes war seit Beginn der Konversion auf das Jahr 2015 festgelegt und soll bis dahin weitgehend abgeschlossen sein.